

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 115 (1989)
Heft: 11

Rubrik: Stichwort

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ursprünglich wollte ich ja Rembrandt sammeln — aber bei diesen Preisen kann ich mir bloss noch van Gogh leisten.



Notizen

VON PETER MAIWALD

Von den Zetteln derer, die ihr Leben verzettelt haben, leben wir noch heute.

*

Die meisten Disaster entstehen durch unsere Sehnsucht nach einem Happy-End.

*

Angesichts der Betonburgen wünscht man sich ein Land, in dem nur Einsiedler zum Architekturstudium zugelassen werden.

*

Kunst besteht darin, sich das Farblose ausmalen zu können.

*

Man schlägt nichts aus den Köpfen, indem man sie abschlägt.

Dies und das

Dies gelesen: «Ein Blick genügt.» Und das gedacht: Warum kommt denn jeden Tag noch einer? Kobold

Notrufe

Nach Ansicht des deutschen ADAC sollten alleinstehende Autofahrerinnen, die in Tiefgaragen oder nachts auf dem Heimweg überfallen werden, statt «Hilfe» lieber «Feuer» schreien, denn der Brandnotruf verspreche eher Rettung als der Ruf um schlechte Hilfe. Das erinnert an den Spätheimkehrer, der in einem Gässchen des Zürcher Niederdorfs aus Verdis Traviata sang. Eine Polizeistreife kreuzte auf, entdeckte ein im Rücken des Mannes steckendes Messer und liess sich belehren: «Ich dachte, die Polizei kommt eher, wenn einer um zwei Uhr auf der Strasse singt, als wenn er um Hilfe schreit.» wt

Pünktchen auf dem i



Tuttlfruttl

öff

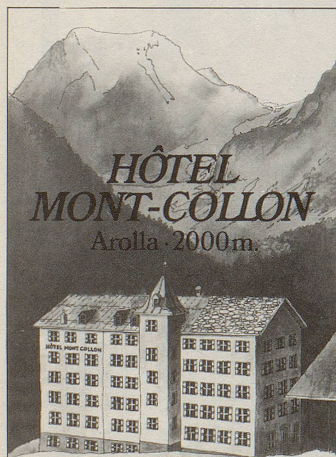
Übrigens ...

... hilft gegen Hexenschuss auch keine kugelsichere Weste ... am

Us em Innerrhoder Witztröckli



«Was, du wotscht phoppte, i hei deer de Fööfliiber, wot veloore hescht, gschtohle?» «Nei, nei, mit was chooscht au, i ha gad gsäat, i hett de Fööfliiber vellecht gfonde, wenn du meer nüd gkholfte hetscht sueche.» Sebedoni



Beliebt, komfortables Hotel. Im alten Stil. Inmitten der Berge. Terrasse. Eisbahn. Walliser Keller. Salons. Französische Küche. Vollpension oder à la Carte.

Langlauf: Viele präparierte Loipen. Alpin: 5 Lifte, 47 km markierte Pisten. Vollpension: Zimmer mit Bad Fr. 86. — /Tag Zimmer mit Lavabo Fr. 74. — /Tag

Weisse Wochen

Alpin: 6 x Schweizer Skischule inkl. Skipass

Zwischensaison Fr. 540. — bis 686. — /Woche Hauptsaison Zuschlag Fr. 50. — /Woche Kinderermässigung

HOTEL MONT-COLLON
1986 AROLLA
TEL. 027/83 11 91 - TELEX 472 572

Stichwort

Kritiker: Dürfte zwischendurch ganz ruhig einmal in der eigenen Nase bohren ... pin

Gesucht wird ...

Das «sächsische Riesenkerlchen von Schauspielern», nach dem auf Seite 32 gefragt wird, ist Gert Fröbe (1913–1988).

Auflösung von Seite 32:

Des «Pudels Kern» hiess 1. Txc5! und Schwarz gab auf. Es folgt 2. Dc3 und Matt auf g7 oder h8.

Dies und das

Dies gelesen. «In Basel allein fließen jährlich etwa 50 Mio. Franken Kaufkraft ins benachbarte Elsass und Südbaden ab, weil dort viele Güter, vor allem Nahrungsmittel, billiger sind.»

Und das gedacht: Grossartig, mit dem höheren Schweizer Lohn (und dem Auto natürlich) im billigeren Ausland einzukaufen! Kobold

Computerblüte

Auf einem vom Strassenverkehrsamt des Kantons Luzern zur Überprüfung der Personalien für einen neuen Führerausweis zugestellten Formular brachte eine Luzernerin eine Korrektur an: Sie fügte dem Familiennamen, wie im Reisepass und anderswo, den Mädchennamen an. Es klappte nicht. Sie erhielt, wie sie im Luzerner Tagblatt mitteilt, einen vorgedruckten Brief: «Da unser Namensfeld im Bildschirm nur 25 Zeilen aufweist, ist bei längeren Familiennamen ein Anfügen des Mädchennamens technisch nicht ausführbar. Aus Gründen der Gleichbehandlung wird in allen Ausweisen nur der Familienname aufgeführt. Wir hoffen auf Ihr Verständnis.» Die Betroffene, deren Name 19 Anschläge beansprucht hätte: «Leider habe ich dafür kein Verständnis.» wt

